

## Der Berliner Arbeitskreis „Selbstbedienung bei der Deutschen Post“ - seine Zusammenstellung der Sb-R-Versuchsausgaben aus dem Jahr 1971

In Berlin (Ost) gründete sich bereits Mitte 1967, d.h. kurz nach dem Beginn der Erprobung der Selbstbedienung für die Einlieferung von Einschreibsendungen ein **Zirkel Philatelie im IPH (Institut für Philatelie)** unter der Leitung von Werner Wilfling. 1970/1971 entstand aus diesem Zirkel der **Arbeitskreis „Selbstbedienung bei der Deutschen Post“** beim Kreisvorstand des Philatelistenverbandes Berlin-Friedrichshagen. Er gab in unregelmäßigen Abständen vervielfältigte Arbeitsblätter wie z.B. „Neuheitenmeldungen“, „Einschreibemarken der endgültigen Ausgabe“, „Studie zur Katalogisierung“ heraus. Die Arbeitsblätter des Berliner Arbeitskreises, die kaum bekannt sind, erschienen in sehr kleinen Auflagen für einen eng begrenzten Personenkreis. Durch Zufall kam ich kürzlich in den Besitz einer Kopie der ersten Seite dieses Arbeitsblattes über die bekannten Sb-R-Versuchsausgaben von 1967 (Stand vom 15.7.1971):

Philatelistenverband der DDR Im Deutschen Kulturbund Kreisverband Berlin-Friedrichshagen - Arbeitskreis „Selbstbedienung bei der Deutschen Post“ -	
Zusammenstellung aller bekannter SbPA mit R-Zettel 850-Pfg. Geb. bezahlt (Stand vom 15.7.1971)	
-----	
Anschauungsausgabe:	dickes Papier, gez. durchst.
2252	Seebad Ahlbeck
I. Ausgabe:	Altpergamän
1092	
1057	nicht z. Ausg. gel.
1135	H
25/1	H
65/1	H
701	H
75	H
II. Ausgabe:	dickes Papier 12 1/2
1057	
1092	
1135	
25/1	
65/1	
701	l. bei 7017
75	
8022	nicht z. Ausg. gel.
8058	l. bei 8025
8122/3	nicht z. Ausg. gel.
III. Ausgabe:	dickes Papier 9 1/2
1057	
1092	
1135	
25/1	
65/1	
701	l. auch bei 7017
75	
8022	l. bei 8023
8058	l. bei 8025
8122/3	l. bei 8122/1

Welche Forschungsergebnisse des Berliner Arbeitskreises lagen zu den Sb-R-Versuchsausgaben der DDR-Post bereits Mitte 1971 vor?

- Es gab drei Ausgaben in zwei verschiedenen Zählungen (senkrecht 12½ und 9½ gezähnt) und in zwei unterschiedlichen Papierarten.

- Die Zuordnung der einzelnen Ausgaben erfolgte eindeutig in der zeitlichen Reihenfolge ihres Druckes im VEB Kassenblock-, Formular- und Billedruck 116 Berlin.  
**Anmerkung:** Üblicherweise werden die Ausgaben in der Reihenfolge ihrer Erstverwendung geordnet.
- Die III. Ausgabe (gez. 9½) wurde zweifelsfrei als die letzte Ausgabe sowohl bei ihrem Druck als auch bei ihrer postalischen Verwendung festgestellt.  
**Anmerkung:** Bei der Katalogisierung hätte diese Ausgabe niemals den Buchstaben A erhalten dürfen.
- Alle amtlichen Fremdverwendungen der Sb-R-Versuchszettel (701 bei 1017, 8022 bei 8023, 8068 bei 8025 und 8122-3 bei 8122-1) waren bekannt und wurden aufgelistet.
- Bei dem zuletzt eröffneten Sb-Postamt 8023 Dresden kamen die Sb-R-Versuchszettel 8022 Dresden (gez. 12½) tatsächlich nicht mehr zum Verkauf.  
**Anmerkung:** Der Export dieser Sb-R-Versuchsausgabe wurde erst später bekannt.
- Beim Sb-PA 8122 Radebeul kam erst im Dezember 1968, also lange nach dem Ende der Versuchsperiode, eine Rolle der Sb-R-Versuchsausgabe 8122-3 (gez. 12 ½) zum Verkauf.
- Die I. Ausgabe auf Pergaminpapier wäre bis auf Sb-Versuchsausgabe 1092 Berlin „*nicht z. Ausg. gel.*“. Diese Aussage ist in sofern zutreffend, weil die Sb-R-Versuchsausgaben auf Pergaminpapier von 1057 und 1135 Berlin, 25 Rostock 1, 65 Gera 1, 701 Leipzig und 75 Cottbus in keinem dieser Sb-Postämter verkauft wurden.  
**Anmerkung:** Der Sachverhalt, dass es am 6.3.1967 irrtümlich zum Druck der Sb-R-Versuchsausgabe auf Pergaminpapier kam, war vermutlich noch nicht bekannt. Diese I. Ausgabe wurde durch die Buch-Export GmbH Leipzig ab Herbst 1967 an den Briefmarkengroßhandel im westlichen Ausland exportiert.
- Ausschließlich für Sammlerzwecke (d.h. für den Export) wurde von der Sb-R-Versuchsausgabe 1092 Berlin der I. Ausgabe (Pergaminpapier) eine 2. Auflage gedruckt.  
**Anmerkung:** Diese Tatsache war dem Arbeitskreis Berlin offensichtlich noch nicht bekannt. Bis heute gibt es über die Auflagenhöhe und den Druckzeitpunkt (Juni oder Juli 1967) unterschiedliche bzw. ungenaue Angaben.

Der Berliner Arbeitskreis hatte 1971 für die noch ausstehende Katalogisierung der Sb-R-Versuchsausgaben eine recht gute Vorarbeit geleistet:

		übl.	Buchstabenverwendung:
<b>Änderungsvorschlag:</b>			
I. und II. Ausgabe	Zählung 12½	Buchstabe <b>A</b>	
II. Ausgabe	gewöhnliches, dickes Papier	Buchstabe <b>x</b>	1 Ax
I. Ausgabe	Pergaminpapier	Buchstabe <b>y</b>	1 Ay
III. Ausgabe	Zählung 9½	Buchstabe <b>B</b>	1 B

Es bleibt schwer nachvollziehbar, warum die Katalog-Redaktionen die Berliner Forschungsergebnisse von 1971 nicht bzw. völlig unterschiedlich umgesetzt haben.

#### **Die Realität stellt sich so dar:**

Die Startausgabe (gez. 12½, dickes Papier) zur Erprobung des Sb-Verfahrens, die ab dem 13.4.1967 tatsächlich verwendet wurde, bekam im (aktuellen) Forge-Katalog den Buchstaben **B**, im Michel-Katalog die Buchstabenkombination **Cx** und im Katalog Haubold die Bezeichnung **V1**. Bis heute vermitteln einschlägige Kataloge den irreführenden Eindruck, als wären die unter dem Buchstaben **1A** katalogisierten Sb-R-Versuchszettel diejenigen, die zuerst gedruckt wurden bzw. zuerst zur postalischen Verwendung kamen.

Günter Beer, Erfurt